

-Gemeinsam leben lernen-

Konzeption der Hauptschule

1. Anlass

Der Montessori-Kinderhaus-Verein Rheinau e.V. betreut in seiner Kindertagesstätte „Integratives Kinderhaus Maria Montessori Ottersweier“ Kinder mit und ohne Behinderung. Alle Eltern haben und hatten großes Interesse an dieser Pädagogik und wünschten die Fortsetzung dieser Konzeption.

Aus einer Elterninitiative entstand der Verein „Integrative Montessori-Schule Sasbach e.V.“. Im Jahr 1998 erfolgte die Gründung und staatliche Genehmigung der Integrativen Montessori-Grundschule Sasbach e.V. Diese Grundschule fand mit ihrer Konzeption gemeinsamer Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung breites Interesse in der Öffentlichkeit.

Seit dem Schuljahr 2002/03 führt der Trägerverein zusätzlich den Schulzweig Hauptschule, in dem die Schülerinnen und Schüler den qualifizierten Hauptschulabschluss erlangen können. 2012 wurde die Integrative Montessori-Schule Sasbach gGmbH gegründet, die seither Träger der Einrichtung ist.

Die Montessoripädagogik stellt das Kind und seine Selbstbildungsprozesse in den Mittelpunkt und sieht ihre Hauptaufgabe darin, alle Formen der Beschäftigung und des Lernens zu achten und zu fördern. Es gilt der Grundsatz: „Hilf mir, es selbst zu tun.“

Anstatt normierter Leistungsbeurteilung werden kriterienorientierte Verfahren eingesetzt. Mit anderen Worten: individuelle Lern- und Arbeitsziele, individuelle Lernprogramme; Individualisierung des Lerntempos sowie der Lehrmethoden bis hin zum eigenständigen Erarbeiten von Aufgaben, Problemstellungen und Präsentationen.

2. Träger

Der Verein „Integrative Montessori-Schule e.V. - gemeinsam leben lernen“ ist Gesellschafter der **Integrativen Montessori-Schule Sasbach gGmbH**, diese ist zugleich Träger der Einrichtung. Der Verein ist im Vereinsregister Achern eingetragen und als gemeinnützig anerkannt. Ebenso ist die gGmbH im Handelsregister eingetragen.

3. Formale Konzeption

3.1 Schulart

Der Träger führt neben der Grundschule (Ganztagsschule) und dem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum 'SBBZ' mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (ehemals Schule für Kinder mit einer geistigen Behinderung), seit dem Schuljahr 2002/03 eine Hauptschule als Ganztagsschule.

Die Schule verwirklicht den im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, in der Verfassung des Landes Baden-Württemberg und im Schulgesetz für Baden-Württemberg verankerten Erziehungs- und Bildungsauftrag. Es gelten die Rechts- und Verwaltungsvorschriften des Landes Baden-Württemberg für die allgemein bildenden Schulen.

Die spezifische Eigenart der Schule äußert sich nicht im Abweichen von den Lehrinhalten, sondern in der Art und Weise der Lernzielerreichung und Stoffvermittlung. Im Vordergrund stehen die Methoden der Montessori-Pädagogik.

Soziale Integration wird durch die direkte und alltägliche Zusammenarbeit mit der Integrativen Montessori-Grundschule und dem SBBZ verwirklicht.

Die Hauptschule baut auf der Grundschule auf. Sie umfasst fünf Klassenstufen (5 - 9) und schließt mit einer Abschlussprüfung, dem Hauptschulabschluss, ab.

Die Klassen 5 und 6 haben im Hinblick auf einen Wechsel an die Realschule oder das Gymnasium Orientierungsfunktion.

Der für einen Übertritt in eine Werkrealschule geforderte Zusatzunterricht wird erteilt.

3.2 Inhaltliche Gestaltung

Die Hauptschule orientiert sich an den amtlichen baden-württembergischen Bildungsplänen für die allgemein bildenden Schulen in der jeweils gültigen Fassung. Kindern mit und ohne Behinderung werden im Rahmen der für sie geltenden Richtlinien und Bildungspläne (für die verschiedenen Sonderschularten bzw. für die allgemein bildenden Schulen) Lernangebote gemacht.

In der Integrativen Montessori-Schule Sasbach gGmbH findet der Unterricht in Form von **Montessori-Freiarbeit** und in gebundener Form (vergleichbar mit Frontalunterricht an Regelschulen) statt. Innerhalb der Freiarbeitszeiten ist es den Lehrerinnen und Lehrern möglich, nach den Bedürfnissen und dem Lern- und Entwicklungsstand der Kinder, die pro Kernfach aufgewandte Zeit innerhalb der Woche und innerhalb des Schuljahres zu variieren, Schwerpunkte zu setzen und ganzheitlichen Unterricht zu praktizieren.

Die Fächer Religion, Sport, Kunst, Musik, Naturwissenschaften, Informationstechnische Grundlagen, Technik und Englisch werden als gebundener Fachunterricht organisiert.

Neben der Freiarbeit sind **Epochen- und Projektarbeit** zentrale Unterrichtsprinzipien. Darüber hinaus nehmen alle Schülerinnen und Schüler wöchentlich an einer Arbeitsgemeinschaft teil.

3.3 Lehrerinnen und Lehrer

Der Träger stellt nur Lehrer und Lehrerinnen an, welche die wissenschaftliche Lehrerausbildung absolviert haben und das Montessori-Diplom besitzen, bzw. in Vorbereitung dazu sind oder dieses anstreben.

3.4 Schulgeld

Der Träger erhebt ein Schulgeld. Der Betrag errechnet sich anteilig aus dem Gesamtaufwand und den staatlichen Zuschüssen (s. Geschäfts- u. Gebührenordnung).

4. Inhaltliche Konzeption

4.1 Präambel

Montessori-Schulen dienen der ganzheitlichen Bildung und Erziehung von Menschen.

Körperliche, geistige, emotionale und soziale Aspekte der Bildung sind gleich zu gewichten und nicht voneinander trennbar. Die Montessori-Pädagogik ist frei von weltanschaulichen Festlegungen. Die Basis aller pädagogischen Aktivitäten sind die grundlegenden pädagogischen, psychologischen, physiologischen und sozialen Erkenntnisse Maria Montessoris.

Der Umgang der an den Schulen beteiligten Pädagogen, Kinder und Eltern ist getragen von der Achtung vor dem Kind, der Achtung der Menschen untereinander, der Achtung vor der Schöpfung und von der Einsicht in die Gleichwertigkeit und Gleichrangigkeit aller Menschen, unabhängig von ihren individuellen Eigenschaften.

Das Ziel dieser Bildung sind Menschen, die ein erfülltes und glückliches Leben in Frieden mit sich selbst und den Mitmenschen und in Verantwortung für die Welt leben.

4.2 Aufgaben und Ziele der Hauptschule

Die Hauptschule vermittelt eine solide Allgemeinbildung, die sich orientiert an lebensnahen Lernsituationen, an konkreten Aufgabestellungen und an praktischem Handeln. Sie spricht Schülerinnen und Schüler an, die den Schwerpunkt ihrer Begabungen, Interessen und Leistungen im anschaulich-konkreten Denken und im handelnden Umgang mit den Dingen haben. Dabei sind ganzheitliche, handlungsorientierte Unterrichtsformen und indirekte Erziehung von besonderer Bedeutung.

4.3 Indirekte Erziehung

Indirekte Erziehung meint dabei die mittelbare Leitung der spontanen Selbstbildung des Kindes durch die **vorbereitete Umgebung**. Mit dieser dem Kind angepassten Lernumgebung ist die konkrete Bereitstellung eines Interessenangebotes gemeint, das den Sensibilitäten und Lerninteressen der Kinder der verschiedenen Altersstufen entspricht.

„Das Kind begreift durch eigene Aktivität, indem es Kultur aus seiner Umgebung und nicht vom Lehrer oder der Lehrerin übernimmt.“ (Maria Montessori)

Um diesen Bildungsprozess zu ermöglichen, ist es erforderlich, dass die „vorbereitete Umgebung offenbarenden Charakter hat“, das heißt, dass es etwas zu entdecken gibt, das seinerseits wieder neue Horizonte eröffnet.

Die Pädagogik Maria Montessoris, die mit dem Schlagwort „Hilf mir es selbst zu tun“ charakterisiert wird, ist in besonderer Weise geeignet, die Aufgaben der Hauptschule zur Erreichung der Bildungs- und Erziehungsziele zu bewältigen:

- Förderung der persönlichen Entfaltung im Sinne der Bereitstellung von Hilfen für das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler in der Freiarbeit.
- Stärkung ganzheitlicher Bildung und Erziehung durch fächerverbindendes Lernen wie es Frau Montessori in ihrem Konzept „Kosmische Erziehung“ exemplarisch dargestellt hat.
- Fächerverbindendes Lernen und projektorientiertes Lernen ergänzen sich dabei sinnvoll.

- Lernen in einer Montessori-Schule ist immer praktisch und lebensnah.
- Grundlegende Schulleistungen, Wertungen und Haltungen werden durch die Umsetzung des Bildungsplans des Landes Baden-Württemberg gesichert. Die spezifische Eigenart der Schule äußert sich nicht in Abweichung von Lehrinhalten sondern in der Art und Weise der Lernzielerreichung und der Stoffvermittlung.
- Die Förderung des sozialen Lernens unterscheidet sich in einer Montessori-Schule nicht von den im Bildungsplan für die Hauptschule formulierten Vorgaben. Vielmehr achtet sie darauf, dass im Schulalltag jüngeren und schwächeren Schülerinnen und Schülern geholfen wird, ältere Patenschaften für jüngere übernehmen, Gemeinschaftsleistungen erbracht und Alltagspflichten, sowie Klassen- und Schuldienste von Schülerinnen und Schülern übernommen werden.
- Die Profilierung in berufsbildenden Lernfeldern erfolgt in der Montessori-Hauptschule in dem großen Bereich „Kosmische Erziehung“, der die Themenbereiche Natur, Kultur und Gesellschaft umfasst.
- Feste, Wandertage, Exkursionen, Schullandheimaufenthalte, Praktika und Projektarbeit erleichtern das Lernen und sind integrierter Bestandteil jeder Montessori-Schule.
- Gestaltung der Schulzeit, des Schulklimas, des Schullebens und damit der Schulkultur ist vorherrschendes Thema an einer Montessori-Ganztagsschule.

4.4 Inhalte

Der Bildungsplan für allgemein bildende Schulen des Landes Baden-Württemberg in der jeweils gültigen Fassung ist die verbindliche Vorgabe für den Unterricht.

Der ausdrücklich vorgesehene pädagogische Freiraum für die Lehrerinnen und Lehrer wird in der Montessori-Hauptschule dahingehend genutzt, dass differenzierende Lernformen wie **Freiarbeit** und **Kleingruppenunterricht**, **Epochenunterricht** und **Projekte** mit gebundenen Lernformen wie Frontalunterricht im Klassenverband, **Kursen** und **Arbeitsgemeinschaften** abwechseln.

Die Wahl der Unterrichtsform wird bestimmt von den Zielen und Inhalten. Schwerpunkt sind jene Lernformen, die den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu eigenem, selbst verantwortetem Tun ermöglichen.

Lernformen

Freiarbeit:

Die Anwendung dieser in der Montessori-Pädagogik zentralen Unterrichtsform bedeutet:

- freie Auswahl der Aufgaben aus einer vorbereiteten Umgebung, in der Montessori-Material und unterschiedliche Lern- und Arbeitsmittel mit Selbstkontrollmöglichkeiten bereitgestellt sind; insbesondere die Arbeit mit dem **Montessorimaterial** erfordert eine Einführung von Seiten der Lehrer oder darin erfahrener Schüler.
- arbeiten nach eigenem Tempo und in selbst gewählter Sozialform.
- freies Bewegen und freie Wahl des Arbeitsplatzes im Raum.

- Anregung und Entwicklung der Freiarbeit durch Darbietungen und Einführungen, individuell oder in kleinen Gruppen.
- Dokumentation der individuellen Arbeit eines jeden Schülers mit dem Ziel der Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit.

Arbeitsgemeinschaften:

Es gibt Angebote, die regelmäßig zu verbindlichen Terminen stattfinden. Diese zusätzlichen Neigungs- und Interessensgruppen runden den Schulalltag ab. So werden besonders im kreativen und sportlichen Bereich Kurse und Projekte angeboten, wie Reiten, Tanzen, Töpfern etc. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, drei verschiedene Angebote im Schuljahr zu wählen.

Epochen:

Zur Vertiefung von Themen eignen sich Epochen, in denen sich die Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum täglich intensiv mit einem Schwerpunktthema beschäftigen.

Projekte:

Interessen und Ideen der Schülerinnen und Schüler werden gesammelt und ggf. in einem Projekt aufgearbeitet. Die Projektarbeit gliedert sich dabei in drei Bereiche - Planung, Durchführung bis zur Präsentation des Ergebnisses. Diese Methode ist demokratisches und handlungsorientiertes Lernen, bei der sich Lernende zur Bearbeitung einer Aufgabe oder eines Problems zusammenfinden, um in größtmöglicher Eigenverantwortung immer auch handelnd lernend tätig zu sein.

Fremdsprachenangebote:

Erste Fremdsprachenkenntnisse aus der Grundschulzeit finden in weiterführenden Angeboten Vertiefung und Erweiterung, gerade auch bei Auslandsfahrten und Auslandsaufenthalten. Hinzu kommt die zweite Fremdsprache.

Praxisorientierung und außerschulische Lernorte:

Der schuleigene Nutz- und Ziergarten gibt Schülerinnen und Schülern Gelegenheit sich mit ganzer Kraft einzubringen und hierbei Einblick in die landwirtschaftliche Arbeit, Produktionsweise und Vermarktung zu erhalten.

Stilleübungen:

Übungen in Form von Bewegungs- und Körperübungen oder meditativen Formen, die der Ruhe, Entspannung, Selbstzentrierung und der Konzentration dienen, gehören zum Schulalltag.

Der Gesprächskreis:

ist das Forum, in dem die tägliche Bindung an die Gruppe stattfindet. Er gibt Raum für soziales Lernen sowie Gelegenheit für aktuelle Themen, Absprachen, Reflexionen, Vorträge von Referaten, Diskussionen und Beschlussfassungen von gemeinsamen Regeln und Aktionen.

Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler:

Die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler sich selbst und anderen gegenüber entwickelt sich durch die Lern- und Sozialformen an der Montessori-Ganztagsschule. Die Schülerinnen und Schüler organisieren sich darüber hinaus in der SMV (Schülermitverantwortung)

Selbstorganisiertes Lernen:

Schülerinnen und Schüler werden im Besondern angeleitet, ihre Arbeit selbst zu organisieren, ihren Arbeitsplatz vorzubereiten, sich Arbeitsmittel zu beschaffen, Kontakte mit der nahen Umgebung zum Informationserhalt aufzubauen und ihre Arbeit abzuschließen und vor der Gruppe darzustellen. Erfolgssicherung, Erfolgskontrolle, Übung und Wiederholung werden in einem für jeden Schüler individuell geführten **Arbeitsbuch** dokumentiert. Dieses Arbeitsbuch gibt allen am Lernprozess Beteiligten Rechenschaft über das Gelernte. Zum Schulhalbjahr und Schuljahresende erhalten die Schülerinnen und Schüler einen detaillierten Schulbericht.

4.4 Fächer

Wir verweisen auf die ausführliche Darstellung der verbindlichen Bildungspläne der einzelnen Fächer im Bildungsplan für die Sekundarstufe 1 und auf die entsprechende Darstellung der Montessori-Lernfelder.

Neben den klassischen didaktischen Montessori-Materialien für die Freiarbeit finden in der Montessori-Hauptschule in zunehmendem Maße moderne Unterrichts- und Arbeitsmedien und -technologien im vielfältigen Unterrichtsgeschehen Anwendung.

4.5. Elternarbeit

An der Schule wird ein Elternbeirat gebildet, der die pädagogische Arbeit der Schule unterstützt. Das pädagogische Ziel Maria Montessoris kann nur in einer Schule erreicht werden, in der alle mittelbar und unmittelbar Beteiligten miteinander arbeiten.

Die pädagogische Arbeit zum Wohle aller Kinder setzt den intensiven Austausch zwischen Eltern und Lehrern voraus. Deshalb verpflichten sich die Eltern, regelmäßig an den Elternabenden teilzunehmen.

Neben den institutionalisierten Formen der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule gibt die Montessori-Schule den informellen und individuellen Formen der Kooperation breiten Raum. Ein besonderer Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt auf der Beratung und Hilfe bei der Berufswegeplanung im Sinne der „Orientierung in Berufsfeldern“. Neben der intensiven Elternarbeit und Elternmitarbeit ist in der Hauptschule eine verstärkte Zusammenarbeit mit Vereinen, kirchlichen und sozialen Einrichtungen, Betrieben und dem Gemeinwesen von Bedeutung.

Die für die Kinder und Erwachsenen förderliche pädagogische Arbeit der Schule steht und fällt mit dem Vertrauen der Eltern in die Gedanken und die Praxis der Montessori-Pädagogik.

Integrative Montessori-Schule Sasbach gGmbH

www.montessori-sasbach.de

Tel.: 07841-668111 Fax: 0784-664559

Hauptstr.9 (Eingang Friedhofstr.19)

77880 Sasbach